

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 52

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wird in feststehender Praxis der Gewerbegechte ein Anspruch auf Lohnersatz dem Verunfallten nicht zugesprochen.

## Holz-Marktberichte.

**Mannheimer Holzmarkt.** Die Nachfrage nach Brettern beginnt langsam sich zu erweitern, entsprechend der Ausdehnung des Bedarfs am Baumarkte. Die süddeutschen wie rheinischen Grossisten können sich aber noch nicht entschließen, Jahresabschlüsse zu tätigen, oder bieten meist derartig niedrige Preise, daß die Sägewerke keinesfalls darauf eingehen. Etwa besser kaufen die Kleinhändler und es konnten andauernd Abschlüsse zu stande kommen, wenn auch in kleineren Mengen. In Ausschussware sind reichlich Vorräte vorhanden, aber der Verbrauch will sich nicht bessern und daher ist auch nicht möglich, daß man höhere Preise durchsetzen kann. Dies trifft sowohl bei 1" wie bei  $\frac{3}{4}$ " Ausschussware zu. Durch den günstigen Wasserstand können die Sägewerke in Baden, Württemberg und Bayern einen vollen Betrieb unterhalten, wodurch die Vorräte immer umfangreicher werden, wodurch das Angebot sich vermehrt. Es ist zwar nicht zu erkennen, daß am Brettermarkt die Stimmung etwas zuversichtlicher wurde, aber der Druck auf die Preise will noch nicht welchen, was mit dem Misverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage zusammenhängt. Erzielt wurden für Ausschussbretter bayerischer Herkunft für 16' 12" 1" Mt. 148.50—150. Die Händler Rheinlands und Westfalens sind im Einkauf von Brettern und Dielen zurückhaltend. Geboten werden von dieser Seite für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschussbretter, frei Schiff Mittelrhein, meistens Mt. 150, doch die Verkäufer wollen jedoch mehr als Mt. 150. Die letzten Memeler Angebote, welche an den Rhein gelangten, waren durchgehends höher als diejenigen für süddeutsche Erzeugnisse, weshalb die ostdeutschen Händler eine grössere Konkurrenz nicht bereiten können. Der Versand von Mannheim nach dem Mittel- und Niederrhein war bisher nur schwach. Der Rundholzmarkt zeigt eine feste Haltung.

**Die Aussichten des Holzmarktes.** Gegenwärtig befindet sich die Mehrzahl der deutschen Holzmärkte noch im Stadium der Ruhe und Zurückhaltung. Das ist ja auch kaum anders möglich. Auf dem Wasserwege hat die Zufuhr von den russischen Märkten noch nicht eingesetzt und außerdem letztere diesmal wohl nicht dasselbe Quantum zum Export bringen wie in den

früheren Jahren, da neben anderen Gründen das strenge Frostwetter das Schlagen in den russischen Wäldern in nur mässigem Umfange zuließ. Auf der anderen Seite sind aber auch die Absatzmöglichkeiten vorläufig noch ziemlich eng begrenzt. Die Mühlen, namentlich die ostdeutschen, sind mit Material mehr als reichlich eingedeckt und die Flaute in dem an sich schon wenig rentablen Mühlengeschäft hat zu Zusammenbrüchen bedeutender Firmen geführt. Die Nachfrage nach geschnittenen Hölzern, besonders nach Bauholz hält sich immer noch auf recht niedrigem Niveau. Die Bautätigkeit hat wohl an einzelnen Plätzen einen Ansatz genommen, jedoch kann im Augenblick von einer völligen Neubebelung des Baugewerbes nicht gut die Rede sein. Immerhin bestehen begründete Erwartungen auf eine allmähliche Aufwärtsbewegung in der bezeichneten Richtung. Davon würden natürlich die Bautischleren, die fast durchweg ungenügend beschäftigt sind, allenfalls profitieren. Der Beschäftigungsgrad in der Möbelherstellung lässt gegenwärtig noch viel zu wünschen übrig. Eine bessere Beschäftigung weisen nur diejenigen Betriebe auf, die irgend ein Spezialgebiet pflegen, während sich die Nachfrage nach Durchschnitts- bzw. billigeren Möbeln in noch engem Rahmen hält. Allerdings wird wohl auch hier die Konjunktur mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung sich bald in aufstrebender Linie bewegen.

## Verschiedenes.

**Baugewerbe und Liegenschaftenmarkt.** Hierüber spricht sich die vom Schweizer Bankverein herausgegebene Finanzübersicht 1913 aus wie folgt:

„Die Verteuerung des Geldes, die Schwierigkeiten, Hypothekendarlehen zu annehmbaren Bedingungen abzuschließen und die Zurückhaltung der Hypothekarbanken bei der Gewährung von Baukrediten haben den Verkehr auf dem Liegenschaftsmarkt vollständig lahmgelegt.

Man würde es kaum bedauern, wenn diese einschränkenden Maßnahmen nur die Spekulation in Mitleidenschaft gezogen und eine Immobilienkrise verhindert hätten; aber zahlreiche Liegenschaftsbesitzer, die unter normalen Geldverhältnissen ihren Verpflichtungen hätten nachkommen können, sahen sich großen Schwierigkeiten gegenüber. Ihre Einkünfte gingen dermaßen zurück, daß sie versuchten, ihre Liegenschaften abzustoßen; dies war aber nicht in allen Fällen möglich, da das Angebot die Nachfrage oft bedeutend überstieg.

In der Mehrzahl der schweizerischen Städte sind wenige Immobilien zu Anlagezwecken erworben worden. Diese Tatsache erklärt sich natürlich durch die große Menge erfälschiger Wertpapiere, die man zu vorteilhaften Bedingungen erwerben konnte, und deren Zinsertrag demjenigen der Immobilien selbst gleichkommt, wenn nicht überlegen ist.

Auch die von Privaten angebotenen Schuldtrese waren in Kapitalistikkreisen wenig beliebt. Die teilweise übertriebenen Ansprüche der Hypothekargläubiger hatten in einzelnen Fällen die Rückzahlung der Darlehen zur Folge, da die Schuldner nicht gewillt waren, einen Zinszuschlag von 5% und mehr zu zahlen. Diese Rückzahlungen schnetten in der Westschweiz zahlreicher als in der deutschen Schweiz gewesen zu sein, wo der Stillstand im Baugewerbe noch ausgesprochener war. Man wird die Schwierigkeiten, die diese Verhältnisse für die stark engagierten Liegenschaftsbesitzer nach sich zogen müssen, leicht begreifen, konnten sie doch nur in Ausnahmefällen das Anwachsen ihrer Lasten durch eine Mietzinserhöhung ausgleichen.

Voraussichtlich gehen das Baugewerbe und seine Hilfsindustrien einer Periode des Stillstandes entgegen.

**Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.**

**Spezialfabrik eiserner Formen**

für die

**Zementwaren-Industrie.**

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

— Spezialartikel Formen für alle Betriebe. —

**Eisenkonstruktionen jeder Art.**

Durch bedeutende

Vergrösserungen

1956

höchste Leistungsfähigkeit.

Die noch nicht fertig erstellten Gebäudelichkeiten werden im allgemeinen dem Bedarf an neuen Wohnungen genügen. Es ist sogar zu wünschen, daß dieser Stillstand längere Zeit anhalte, damit sich die Lage dieses wichtigen Gewerbes, die in verschiedenen Städten durch spekulative Überreibungen stark erschüttert wurde, von Grund auf bessere. Einige Unternehmer, die übermäßig engagiert waren, mußten bereits den Konkurs anmelden. Ohne die großen Aufträge eidgenössischer, kantonaler und städtischer Behörden wäre die Krise noch empfindlicher gewesen. Zahlreiche Bauunternehmer mußten immerhin die Zahl ihrer Arbeiter auf einen Drittel des Normalbestandes vermindern. Seit der großen Hypothekarkrise anfangs der 1890er Jahre ist dies nicht mehr vorgekommen.

In einzelnen Kreisen wird die Ansicht vertreten, daß die durch das Zivilgesetzbuch vorgesehene Eintragung der Forderungen der Handwerker und Unternehmer die Tätigkeit des Baugewerbes stark beeinträchtigt hat, da die Banken infolgedessen gezwungen sind, in der Gewährung von Baukrediten vorsichtiger zu sein. Man wird die volle Tragweite dieser gesetzlichen Bestimmungen für das Baugewerbe erst nach einer Periode normaler Tätigkeit richtig einschätzen können".

**Ein Baumriesen in Selzach (Solothurn).** Im Bürgergemeindewald wurde eine Rottanne gefällt, die bei einem Zopfdurchmesser von 30 cm, das schöne Maß von 8,81 m<sup>3</sup> ausmacht. Der Preis dieses Baumriesen beträgt 300 Fr. Dieses Stück soll zu Waidlingen für die Fähre Altretu—Leuzigen verarbeitet werden, welche Orte allerdings lieber eine Brücke hätten.

**Ein Waldriesen.** Die Stadt Murten hat in ihren Waldungen in der Gemeinde Courlevon eine Weimutstanne gefällt, die eine Länge von 27 m, einen Inhalt von 6,75 m<sup>3</sup> hat und ein mutmaßliches Gewicht von 10 t repräsentiert. Dieselbe ist für die Landesausstellung bestimmt und wird an einem Stück nach Bern geführt.

**Zürcher Bau- und Spargenossenschaft, Zürich.** Die Generalversammlung hat die Bilanz und Jahresrechnung genehmigt. Einstimmig wurden die Anträge des Verwaltungsrates angenommen und beschlossen, die Geschäftsanteile pro 1913 wieder mit 4 % (wie seit Jahren) zu verzinsen.

## Literatur.

**Ratschläge für jugendliche Arbeiter von Meister Hämerli.** So heißt das Büchlein, welches den Jüngling bei seinem Austritt aus der Berufsschule und dem Übertritt zum selbständigen Erwerb eine Begleitung gibt für sein weiteres Fortkommen. Von den wichtigsten Artikeln erwähnen wir: Meister Hämerlis Ratschläge an seinen Lehrling bei der Entlassung; Rat des Vaters an seinen Sohn; Wahlspruch für Handwerker; Zehn Grundregeln der Gesundheitspflege; Merksprüche; Tatkraft, Pflichterfüllung, Strebsamkeit, Berufstüchtigkeit, Lebenskunst; Begleitung in die Fremde: Väterliche Freunde in der Fremde, Bildungsstätten für junge Handwerker, Arbeitsnachweistellen, Empfehlungsbrief.

Das Büchlein, 56 Seiten stark, mit illustriertem zweifarbigem Umschlag, ist empfohlen von der Zentralprüfungskommission des Schweizer. Gewerbevereins. Preis pro Exemplar broschiert 90 Cts., gebunden in hübscher Leinwand mit Golddruck Fr. 1.80. Verlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern.

Auf kommende Ostern sollte jeder Vater seinem aus der Lehre tretenden Sohne, jeder Meister seinem Lehrling diesen Wegweiser auf den Lebensweg in die Hand geben. Auch den Anstalts- und Waisenbehörden, Prü-

fungskommissionen, Vorständen von gewerblichen Vereinen und Bildungsinstituten sei dieses Büchlein zur freundlichen Verbreitung bestens empfohlen.

## Zementmarmor.

(Eingesandt.)

In den letzten Jahren sind für Treppenhaussockel verschiedene Neuerungen gemacht worden, um denselben ein elegantes Aussehen zu geben und sie doch gegen die Stöße von Möbeln etc. widerstandsfähig zu machen; aber nicht immer mit dem gewünschten Erfolg. Ein bekanntlich sehr hartes und widerstandsfähiges Material ist der Zement. Mit diesem Produkt nun hat der Erfinder des „Zementmarmors“ durch jahrelanges Probieren ein Verfahren entwickelt, welches allen Ansprüchen auf Härte, Widerstandsfähigkeit, sowie gutes und elegantes Aussehen vollständig entspricht.

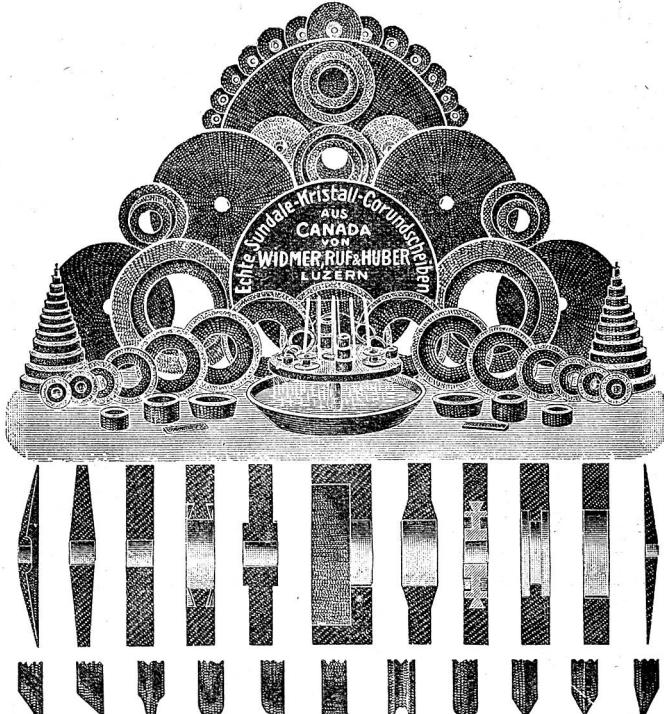
Die Arbeitsweise ist einfach; der Zement wird mit Sand vermischt und direkt auf die Wand aufgetragen, mit einer andern Mischung überzogen und bemalt, sei es mit Marmorimitation, Tupf- oder Spritzmanier oder mit Flächenmustern schabloniert. Durch einfache Weiterbehandlung glatt gemacht, wird die Fläche, sobald trocken, poliert. Die bei Stuckmarmor so zeitraubende Schleiferei fällt weg. Durch das naß in naß Arbeiten werden Zement und Farbe eine Masse und steinhart. Die Flächen sind spiegelglatt und leicht zu reinigen. Die Preise stellen sich nicht viel teurer als Linolflaute. Ganz besonders geeignet ist dieser Wandputz für Treppenhäuser, Einfahrten, Bäderräume und Küchen.

Ausführungen geschehen durch H. Langjahr, Malermeister, Winterthur.

## Sundale Corund-Werke Canada.

Beste Schleifscheibe der Welt  
für alle Zwecke.

Billigste echt amerikan. Scheibe  
mit direktem Import.



Poröse und bei Weissglut  
auf elektrischem Wege gebrannte  
**echt amerikan. Corund - Scheiben**

sowie  
**Silicium-Karbidscheiben**  
in allen Körnungen und Härten für jeden Schleifzweck.

**Schleifmaschinen : Poliermaschinen**  
für jedes Gewerbe.

Filz-, Leder-, Haar- und Drahtbürsten-Scheiben.  
Prospekte, Kostenberechnungen und Besuche gratis.

Generalvertreter für die Schweiz: 356 b

**E. Widmer, Ruf & Huber, Luzern.**  
Spezial-Werkzeug- und Maschinengeschäft.